

FREIWILLIGENTREFFEN 2025

**Vielfältig
engagiert**



**21. November
2025**

DOKUMENTATION

VERNETZUNGSTREFFEN STÄRKT EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT	1
AUSTAUSCHRUNDEN – IMPULSE AUS DEN ARBEITSGRUPPEN	2
MARKT DER MÖGLICHKEITEN – UNTERSTÜTZUNG FÜR IHR ENGAGEMENT	13
IHRE RÜCKMELDUNGEN UND WÜNSCHE – EIN ÜBERBLICK	17
BILD-IMPRESSIONEN	18

www.engagiert-im-landkreisgoettingen.de/freiwilligentreffen2025



LANDKREIS GÖTTINGEN





VERNETZUNGSTREFFEN STÄRKT EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Engagierte,

unter dem Motto „Vielfältig engagiert“ haben wir am 21. November zum Freiwilligentreffen 2025 in die Schule am Botanischen Garten in Hann. Münden eingeladen. Fast 130 Haupt- und Ehrenamtliche aus dem Landkreis Göttingen haben sich zum Austausch, zur Vernetzung und zum Feiern getroffen.

Austauschrunden, ein Markt der Möglichkeiten und der besondere Ort in der Schule am Botanischen Garten machten den Tag zu einem gelungenen Treffen für die Teilnehmer*innen.

Hann. Mündens Bürgermeister Tobias Dannenberg lobte bei der Begrüßung das außerordentliche Engagement der Ehrenamtlichen ohne das viele Veranstaltungen und Angebote gar nicht möglich seien. Auch Kreisrat Conrad Finger betonte in seiner Begrüßungsrede die Relevanz des Ehrenamts und den besonderen Fokus, den der Landkreis auf die Ehrenamtsförderung lege. Das unterstrich auch Regina Meyer, Leiterin des Referats für Demografie und Sozialplanung: „Das Ehrenamt darf nicht allein gelassen werden – für uns ist es selbstverständlich, dass das Hauptamt das Ehrenamt stärkt.“

In der Dokumentation finden Sie neben einer Übersicht der Beratungsangebote, die Sie in Ihrem Engagement unterstützen, Ergebnisse und Impulse aus den Austauschrunden und einen Auszug aus dem Feedback und den Wünschen. Außerdem haben wir eine kleine Bildergalerie zusammengestellt. Weitere Informationen finden Sie unter:

www.engagiert-im-landkreisgoettingen.de/freiwilligentreffen2025.

Wir bedanken uns für Ihre Beteiligung an unserem Treffen und hoffen, dass Sie wertvolle Informationen gewinnen und Kontakte knüpfen konnten. An dieser Stelle auch unser herzlicher Dank für Ihr Mitwirken. Wir freuen uns, Sie mit weiteren Angeboten zu unterstützen und hoffen, dass Sie bei dem Treffen unsere Wertschätzung und unseren Dank für Ihr Engagement unmittelbar erleben konnten.

Ihr Team der Servicestelle Bürgerschaftliches Engagement (GIVE) im Landkreis Göttingen

Beate Böcker und Eida Koheil

SO BLEIBEN SIE MIT UNS IN KONTAKT:

Servicestelle Bürgerschaftliches Engagement (GIVE) im Landkreis Göttingen

Internet: www.engagiert-im-landkreisgoettingen.de

E-Mail: GIVE@landkreisgoettingen.de

Telefon: 0551 525-3025

Reinhäuser Landstr. 4, 37083 Göttingen, Besuchsadresse: Walkemühlenweg 10, 37083 Göttingen

Bleiben Sie auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter!

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.engagiert-im-landkreisgoettingen.de/newsletter



DAS WAREN DIE AUSTAUSCHRUNDEN

Impulse, Ergebnisse und Wünsche aus den einzelnen Gruppen

Moderierte Austauschrunden sind ein zentraler Baustein des Freiwilligentreffens. In diesen Gruppen gab es Impulse und Austauschmöglichkeiten zu unterschiedlichen Themen, um neue Ideen zu entwickeln, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich zu vernetzen. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Zusammenfassung der Austauschrunden und die Ergebnisse, Themen und Wünsche.

Soziale Begegnungsorte – gestalten, erhalten, finanzieren

Was brauchen wir für soziale Begegnungsorte im ländlichen Raum? Lassen sich Strategien entwickeln, um neue Treffpunkte zu bauen oder bestehende zu erhalten? Welche Ideen, Netzwerke und Kooperationen können wir nutzen, um gemeinsam aktiv zu werden? Gibt es langfristige Finanzierungsmöglichkeiten?

Das waren die zentralen Fragen des Workshops.



„Schönhausen“ dient als Beispiel für ein praxisnahes Dorf

Im Workshop haben wir gemeinsam in der Gruppe diese Fragen anhand des fiktiven Beispiel-Dorfes „Schönhausen“ beleuchtet. Als Dorfgemeinschaft von „Schönhausen“ haben wir Möglichkeiten zur Rettung „unseres Gemeindehauses“ geplant.

- Welche Ressourcen bietet unser Dorf?
- Welche Themen und Akteure spielen eine wichtige Rolle?
- Und mit welchen Werkzeugen und Strategien kann „Schönhausen“ weiterentwickelt werden?

Diese Fragen wurden anhand eines Entwicklungskonzeptes in Kartenspiel-Format, dem REGIO Kataster, gemeinsam beantwortet, diskutiert und gewichtet. So konnte die Gruppe alle relevanten Fragestellungen aus den verschiedenen Blickwinkeln der anwesenden Personen bearbeiten und ein gemeinsames Bild von „Schönhausen“ und den drängenden Themen in diesem Beispiel-Dorf erarbeiten.

„Schönhausen“ diente dabei als praxisnahes Beispiel, das die Komplexität lokaler Prozesse, die bei der Reaktivierung von Sozialen Orten beachtet werden müssen, veranschaulichte.

Mit Schönhausen gemeinsame Lösungsansätze planen

Entwickelt wurde das REGIO Kataster vom Thünen Institut für Regionalentwicklung. Weitere Informationen sind auf der Internetseite zum REGIO Kataster: www.regiokataster.de zu finden.

Dies ist ein möglicher Ansatz eines Entwicklungsprozesses im Dorf, Stadtteil oder Verein. Gemeinsam mit den Akteuren eines Dorfes (Bürgermeister*in, Ortsrat, Vereine, Institutionen, Interessengemeinschaften, Bürger*innen usw.) kann Bestehendes lokalisiert, können Themen konkretisiert und gemeinsame Lösungsansätze gedacht und geplant werden.

Moderation & Kontakt:

Margitta Kolle und Philipp Kallenbach,

Referat Demografie und Sozialplanung, Landkreis Göttingen

Begegnung schafft Verständnis – Ehrenamt als Brücke zwischen den Kulturen

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund leisten durch ihr Ehrenamt einen wertvollen Beitrag zur Integration. Mehr Begegnungsmöglichkeiten wurden in diesem Workshop als wesentlicher Wunsch formuliert.

- Wie gelingt ein guter Austausch im Ehrenamt?
- Wo können wir uns begegnen?
- Wie bekommen wir Verständnis?
- Wie kann man Stammtische gründen und kollegiale Beratungsmöglichkeiten schaffen, um sich über Erlebtes auszutauschen?



Im Workshop ging es auch um die **Neuaufgabe der Integrationslots*innen-Schulungen**. Ein großer Bedarf zeichnete sich ab. In der Gruppe waren viele sehr aktive Ehrenamtliche. Wichtig war für die Teilnehmenden dabei auch die Schulung im Umgang mit „**Einfacher Sprache**“. Die Teilnehmenden erhoffen sich von einer Integrationslots*innen-Schulung, ihre interkulturelle Kompetenz und auch die Kommunikation zu verbessern. Aber auch eine Frustration war zu spüren: Die Zielgruppen seien oft nur schwer zu erreichen. Wir machen so viel, es gibt so viele Angebote, trotzdem kommen die Menschen nicht. Warum erreichen wir sie nicht? Hier gab es den **Wunsch nach mehr Vernetzungsstrukturen** unter den Akteur*innen.

Auch Kritik wurde laut. Viele der Teilnehmenden wünschen sich eine verbesserte Kommunikation mit Behörden – Behörde als Dienstleistung mit mehr Freundlichkeit und Bürger*innen-Nähe.

Moderation & Kontakt:

Anuschka Abutalebi und Isa Sandiraz,

Integrationsbüro – Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe, Landkreis Göttingen

Mitmachen – teilhaben – gemeinsam engagiert

Auf Menschen zuzugehen und sie für ein Engagement zu gewinnen, ist nicht immer leicht. Das gilt für Menschen mit und ohne Handicap. Über die Voraussetzungen für ein gutes Gelingen gemeinschaftlicher Teilhabe für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen sind wir in dieser Austauschrunde ins Gespräch gekommen.



Die Leitfragen und ihre Antworten:

1. Im Verein oder ehrenamtlich tätig?

- 4 Personen aus verschiedenen Kommunen im Behindertenbeirat oder als -beauftragte tätig
- Malteser – Hilfsdienst (2 Personen)
- Eine DKKD-Vorsitzende – organisiert auch Alltagsbegleitservice
- Eine Vorsitzende Reitverein – noch keine inklusiven Angebote, aber offen dafür
- Ein Ehrenamtlicher, der sich vielfältig engagiert (Repaircafé etc.)

2. Kennt Ihr in eurem Umfeld:

- Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen? Welche Erfahrungen oder Beobachtungen habt Ihr dazu gemacht?
- Der ASC Göttingen bietet inklusive Sportangebote an: Wassergymnastik empfehlenswert bei Asthma, Lungenerkrankungen, gut für Gelenke, es hilft, den Gesundheitszustand zu stabilisieren.
- TWG Lungensportgruppe
- Malteser Begleit- und Demenzdienst
- Malteser eruieren Bedarfe für Menschen mit Beeinträchtigungen und möchten neue Angebote schaffen

3. Barrierefreiheit – hilfreich ist, wenn...

- mehr Behindertenumkleiden vorhanden sind.
- es Transportmöglichkeiten zu den Angeboten gibt.
- mehr Werbung für Rehasport gemacht wird.
- die einzelnen Dienste und Angebote sichtbarer wären.
- es mehr Angebote zu Qualifizierungsmaßnahmen gerade im Sportbereich gäbe, um Berührungängste oder die Angst etwas falsch zu machen, abzubauen.
- junge Leute eine Chance bekommen, Erfahrungen zu machen.
- ein besserer Austausch zwischen Jung und Alt stattfindet und zwar auf Augenhöhe.



4. Mutmachsatz

Was würdet Ihr einem Menschen – ob mit oder ohne Beeinträchtigung – mitgeben, um mitzumachen oder sich zu engagieren?

**Tu etwas Gutes
für andere und
dich selbst!
Versuche es!
Mach einfach!
Mach es für dich
selbst!**

Moderation & Kontakt:

Eva-Maria Martin, Inklusionskoordinatorin Landkreis Göttingen und Heike Thauer-Schneider, Behindertenbeauftragte Hann. Münden

Join In! Junge Leute – große Wirkung

Im Workshop „Junge Leute – große Wirkung“ stand die Frage im Mittelpunkt, wie junge Menschen für ehrenamtliches Engagement gewonnen und dauerhaft eingebunden werden können. Ziel war es, gemeinsam herauszuarbeiten, welche Rahmenbedingungen, Haltungen und konkreten Maßnahmen notwendig sind, damit junge Menschen sich beteiligen, Verantwortung übernehmen und Mitbestimmung aktiv erleben können.

Dabei wurde insbesondere der Mehrwert der Beteiligung junger Menschen für das Ehrenamt und für gesellschaftliche Prozesse thematisiert.



Welche wichtigen Themen wurden angesprochen?

- Motivation und Zugang: Wie erreichen wir junge Menschen überhaupt und wie sprechen wir sie an?
- Mitbestimmung und Beteiligung: Warum echte Beteiligung wichtig ist und wie sie gelingen kann.
- Haltung der Erwachsenen: Die Rolle von Respekt, Vertrauen und Augenhöhe im Umgang mit jungen Engagierten.
- Fehlerkultur: Die Bedeutung davon, Fehler zuzulassen und als Lernchancen zu verstehen.
- Frühe Heranführung an Engagement: Wie Kinder und Jugendliche schon früh mit Ehrenamt und Beteiligung in Kontakt kommen können.
- Strukturelle Rahmenbedingungen: Welche Unterstützung (z. B. Budgets, einfache Prozesse) nötig ist, damit Beteiligung praktisch umsetzbar wird.
- Wie können wir von Kindern und Jugendlichen lernen und umdenken?

Zentrale Erkenntnisse und Botschaften

Als wesentliche Gelingens-Faktoren für die Mitarbeit von Jugendlichen wurden herausgearbeitet:

- Direkte Ansprache: Junge Menschen müssen gezielt, persönlich und ernsthaft angesprochen werden – Beteiligung passiert nicht von selbst.
- Respektvoller Umgang auf Augenhöhe: Jugendliche wollen als gleichwertige Akteurinnen und Akteure wahrgenommen werden, deren Meinungen zählen.
- Fehler zulassen: Eine offene Fehlerkultur ist entscheidend. Jugendliche sollen ausprobieren dürfen, Verantwortung übernehmen und aus Fehlern lernen können.
- Zutrauen schenken: Vertrauen in die Fähigkeiten junger Menschen stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Motivation, sich einzubringen.
- Frühe Beteiligung ermöglichen: Bereits Kinder sollten an Engagement herangeführt werden, z. B. durch das Mitnehmen zu Sitzungen, Treffen oder handlungsorientierten Aktionen – sogar schon im Kindergartenalter.
- Kleine Beteiligungsprojekte mit Budget: Niedrigschwellige Projekte mit einem eigenen Budget ermöglichen schnelle Erfolge, stärken Selbstwirksamkeit und fördern eigenständiges Engagement.
- Perspektivwechsel von Kindern und Jugendlichen lernen.

Wünsche und Bedarfe der Teilnehmenden

Die Teilnehmenden äußerten insbesondere folgende Wünsche und Bedarfe:

- Mehr konkrete Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen statt nur symbolischer Mitwirkung.
- Unkomplizierte finanzielle Mittel, um eigene Ideen schnell umsetzen zu können.
- Klarere Strukturen und Ansprechpersonen, die Jugendliche begleiten, ohne sie zu bevormunden.
- Eine stärkere Verankerung von Beteiligung als selbstverständlicher Bestandteil ehrenamtlicher Arbeit.



Impulse und Ideen für den weiteren Verlauf

Für die Nachbereitung des Workshops wurden mehrere Impulse benannt, die weiterverfolgt werden sollten:

- Entwicklung oder Ausbau von Jugendbeteiligungsformaten mit echten Entscheidungs- und Gestaltungsspielräumen.
- Einrichtung eines kleinen Projektfonds für Jugendinitiativen.
- Sensibilisierung von Haupt- und Ehrenamtlichen für eine jugendgerechte Beteiligungskultur.
- Stärkere frühkindliche Ansätze, um Engagement bereits bei Kindern erlebbar zu machen.
- Austausch guter Praxisbeispiele, um voneinander zu lernen und erfolgreiche Modelle zu übertragen.

Moderation & Kontakt:

Martina Görtler, Stadtjugendring Münden e.V. und Elke Steden, Mehr! Generationenhaus, Hann. Münden

Verein(t) für demokratische Werte

Wir haben uns mit der Frage beschäftigt, wie Vereine, Verbände, Initiativen und andere ehrenamtliche Strukturen sich in ihrer Arbeit für ein demokratisches Miteinander und eine vielfältige und tolerante Gesellschaft einsetzen können. Die zweite Frage war, wie man mit demokratiefeindlichen Vorkommnissen (z.B. Rassismus), aber auch Mitgliedern (z.B. aus der extrem rechten Szene) umgehen kann und an welche Grenzen dieses Engagement auch stoßen kann.



Erkenntnisse und Botschaften

Es braucht gar keine großen Handlungen oder Maßnahmen, um sich in einem ersten Schritt für ein demokratisches Miteinander einzusetzen. Ein Aufnäher mit Regenbogenfarben oder einer klaren Positionierung gegen Rassismus und für Fair Play ist für Sportvereine beispielsweise ohne großen Aufwand umsetzbar. Aber auch die Überarbeitung der Vereinssatzung oder der darin enthaltenen Präambel mit einem klaren Bekenntnis zu demokratischen Werten und einer klaren Abgrenzung zu menschenfeindlichen Ideologien ist relativ leicht zu bewerkstelligen.

Engagement für Demokratie und gegen Demokratiefeindlichkeit braucht eine Auseinandersetzung mit diesen Themen innerhalb des Vereins. Ein Austausch mit Vereinen oder Initiativen, die sich hier schon auf den Weg gemacht haben, kann hierbei Anregungen zu Best-Practice-Beispielen liefern und bereits zu Beginn des Prozesses Fallstricke aufzeigen.



Erkenntnisse und Botschaften

Vereine und ehrenamtliche Initiativen sind gut geeignet, um Begegnungsräume zu schaffen, in denen unterschiedliche Positionen und Meinungen diskutiert und verhandelt werden können. Damit der Dialog gelingen kann, braucht es allerdings auch eine klare Haltung, die klare „rote Linien“ benennt (beispielsweise bei menschen- oder demokratiefeindlichen Positionen oder Aussagen).

Um unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zusammenzubringen und so einen übergreifenden Dialog überhaupt möglich zu machen, hilft es insbesondere marginalisierte Gruppen konkret zu einer Teilnahme zu ermutigen.

Impulse und Ideen für den weiteren Verlauf

Es gab den Wunsch nach weiterem Austausch und den Bedarf nach weiterführenden Informationen. Folgende Handreichungen und Hintergrundinformationen wurden während des Workshops u.a. erwähnt:

- Broschüre „Im Verein gegen Vereinnahmung“

Link: [Handreichung zum Umgang mit rechtsextremen Mitgliedern](#)

- Beratungsangebote im Landkreis Göttingen und (Süd-)Niedersachsen. Anlage zur Broschüre „Im Verein gegen Vereinnahmung“

Link: [Broschüre „Im Verein gegen Vereinnahmung“](#)

- Handreichung „Sichere Räume für demokratische Debatten. Strategien gegen Veranstaltungsstörungen“

Link: [Broschüre Strategie gegen Veranstaltungsstörungen](#)

- Handreichung „Anmietungen durch rechtsextreme, rassistische, antisemitische und sonstige demokratie- und menschenfeindliche Organisationen und Personen“

Link: [Broschüre Anmietung](#)

Moderation & Kontakt:

Jonas Huwald, [Stelle zur Förderung von Vielfalt, Demokratie und Toleranz](#) und [Robert Maaßen, Rock for Tolerance e.V., Hann. Münden](#)

(Un-)Sichtbarkeit von Kulturangeboten Marketingstrategien für den Kulturbereich

Noch nie gab es so viele Informationskanäle, um auf sich aufmerksam zu machen wie heute. Was funktioniert und wo liegen die Herausforderungen? An der Austauschrunde beteiligten sich 18 Teilnehmer*innen. Nur einige davon kamen direkt aus dem Kulturbereich. Daher wurde das Thema Sichtbarkeit breiter diskutiert.



Wünsche und deren Umsetzung – Hilfreiche Informationskanäle



Bessere Sichtbarkeit wird in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen gewünscht, zum Beispiel für die Bedürfnisse körperbehinderter Menschen, die von der Gesellschaft gern übersehen werden.

Fazit:

Eine gemeinsame Austauschplattform wäre gut.

Zur Verbesserung der Sichtbarkeit wird eine Vielzahl an Informationskanälen genutzt:

- eigene Homepage, Facebook,
- regionale Presse, Flyer, Plakate
- Marktstand
- Wichtig: Mundpropaganda!!!
- Wenn man über Social Media sehr viele neue Menschen erreicht, ist noch lange nicht gesagt, dass die auch zur Veranstaltung kommen
- Veranstaltungsplattform Kulturis
- App (Hann. Münden)
- Instagram (Kurz wurde auch diskutiert, ob der Landkreis Vereine bei der Finanzierung von Canvas-Lizenzen unterstützen kann.)
- Bei der Sichtbarkeit wird eine größere Reichweite durch Social Media erhofft, was allerdings mit viel zusätzlicher Arbeit verbunden ist. Es gibt oft niemanden, der das übernehmen kann.

Viele neue Fragen kamen auf:

- Wie kann man neue Menschen neugierig machen für die eigenen Themen, und wie hält man sie dann bei der Stange?
- Wie erreicht man die direkte Nachbarschaft?
- Wie kann man die Hemmschwellen überwinden, die neue Aktive daran hindern, sich einzubringen?

Unterstützungsbedarf:

- Man möchte mehr voneinander wissen, die Informationen sollten breiter verteilt werden, die Reichweite vergrößert werden.
- Einige Ehrenamtliche fühlen sich nicht gut genug informiert. Ein allseits bekannter, zentraler digitaler Ort (zum Beispiel ein Online-Portal) für bestimmte Fragestellungen wäre schön.
- Ein Netzwerk für ehrenamtlich Kulturschaffende sollte ins Leben gerufen werden.

Moderation & Kontakt:

Petra Jossen, Claudia Leonhardt, Heiko Sengstock, Fachdienst Sport und Kultur, Kulturplanung, Landkreis Göttingen

Freier Austausch – Raum für Ideen und Themen!

Nachwuchsgewinnung war das zentrale Thema in dieser Austauschrunde. Um Menschen zu erreichen, müssten Vereine und Initiativen sichtbar sein, zum Beispiel über eine Karte oder Liste, so das Fazit der Gruppe. Wünschenswert sei langfristig auch eine stärkere Einbindung der Kommunen und eine stärkere kommunale Unterstützung.

Die einzelnen Vereine bräuchten zudem eine gute Marketingstrategie, um nach Außen mit ihren Angeboten wahrgenommen und genutzt zu werden.



Auch eine ganz konkrete Forderung wurde von den Teilnehmenden dieser Austauschrunde formuliert: Ehrenamt darf nicht zum Luxusgut für einzelne Personen werden. Menschen, die es sich nicht leisten können, müssen eine Aufwandsentschädigung erhalten.



Zahlreiche Themen und Wünsche haben die Teilnehmenden dieser Austauschgruppe eingebracht:

Nachwuchsgewinnung

- Persönliche Ansprache, um zu motivieren
- Nachwuchs in allen Altersstufen suchen
- Jung spricht Jung an (Schule, Kirche, Freibad, etc.)
- Gemeinschaft und Zugehörigkeit fördern
- Neues punktuelles Engagement ermöglichen
- Mitglieder für den Behindertenbeirat finden

Marketingstrategien fürs Ehrenamt

- Sichtbarmachen des eigenen Vereins.
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit.
- Gezielte Werbeveranstaltungen.
- Ehrenamtskarte bewerben (Wertigkeit ist in den einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich).



Unterstützung für das Ehrenamt

- Ehrenamt darf kein Luxusgut sein, es braucht Geld und Mitarbeit
- Aufwandsentschädigung zahlen
- Wertschätzung des Ehrenamts ist essenziell

Wünsche an die Kommunen

- Kommunale Unterstützung ist dauerhaft nötig
- Offene Treffpunkte im Quartier schaffen
- Ortsräte als unterste Ebene einbinden
- Kommunale Behindertenbeiräte finanzieren

Moderation & Kontakt:

Regina Meyer, Referat Demografie und Sozialplanung, Landkreis Göttingen



Speed Dating – schnell Kontakte knüpfen

Das Speed Dating hat in diesem Jahr in einer leicht abgewandelten Form stattgefunden. Da die Gruppe klein war und die meisten sich schon kannten, wurde eine lockere Austauschrunde aus dem Format, in der jede*r Engagierte ausführlich von seiner*ihrer Arbeit vor Ort berichten konnte.

Dabei haben sich zum Beispiel Kontakte in zwei Nachbardörfern gefestigt, und Ideen von anderen wurden für den eigenen Verein mitgenommen. Alle haben außerdem von Herausforderungen berichtet, denen sie als Ehrenamtliche bei der Arbeit begegnen.

Unter anderem kam die Frage auf, wie Vereine an Fördermittel kommen und woher sie wissen, welche Fördermittel es für welchen Zweck gibt. Die Fördermittelberatung des Landkreises war ihnen bis dahin noch nicht so richtig bekannt. Das Informations- und Unterstützungsangebot der Engagementförderung des Landkreises konnten sie für sich mitnehmen.

Weiterhin war die Gewinnung von Ehrenamtlichen Thema und besonders die grundlegende Ansicht aller, dass dafür besonders die Förderung junger Menschen im Fokus des Vereins stehen muss.

Mit diesem Link geht es zur Fördermittelberatung des Landkreises:

www.engagiert-im-landkreisgoettingen.de/informiert/foerdermittel

Moderation & Kontakt:

Johanna Wiegand, Fachdienst Kinder- und Jugendarbeit, Jugendschutz, Jugendberufshilfe, Landkreis Göttingen

MARKT DER MÖGLICHKEITEN – UNTERSTÜTZUNG FÜR IHR ENGAGEMENT

ANTIDISKRIMINIERUNGS- STELLE (LK GÖTTINGEN)



Viele Menschen sind von Diskriminierung betroffen. Um Diskriminierungen zu bekämpfen und zukünftig eine erste Anlaufstelle und Unterstützung anzubieten, gibt es die Antidiskriminierungsstelle im Landkreis Göttingen.

Kontakt: Wendy Ramola

BILDUNGSKARTE - BILDUNG UND TEILHABE



Die Bildungskarte ermöglicht Vereinen eine einfache Beitragsabrechnung für Kinder und Jugendliche aus Familien mit wenig Geld. Mit der Karte können pro Monat bis zu 15 Euro für Mitgliedsbeiträge oder Kursgebühren gezahlt werden.

Kontakt: Martina Radspieler

DORFMODERATION SÜDNIEDERSACHSEN



Sie möchten die Zukunft und die Lebensqualität in Ihrem Dorf mitgestalten? Kreativität und Experimentierfreude bei den Menschen im Dorf wecken? Dann könnte die Aufgabe der Dorfmoderation für Sie das Richtige sein.

Kontakt: Margitta Kolle

EHRENAMTSKARTE



Wer sich ehrenamtlich engagiert, kann eine Ehrenamtskarte beantragen. Mit der Auszeichnung wird langjähriges und intensives bürgerschaftliches Engagement gewürdigt – auch durch zahlreiche Vergünstigungen.

Kontakt: Rita Fegebank und Sandra Dreyer

FACHTEAM RECHTS- EXTREMISMUSPRÄVENTION U. DEMOKRATIEFÖRDERUNG



Das Fachteam Rechtsextremismusprävention und Demokratieförderung (FRED) bietet Beratung und Unterstützung an mit dem Schwerpunkt Prävention extrem rechter Orientierung und Demokratieförderung.

Kontakt: Team FRED, Landkreis Göttingen

FÖRDERMITTELBERATUNG



Sie haben eine Projektidee, aber Ihnen fehlen die finanziellen Mittel? Wissen nicht, wo Sie passende Förderungen finden? Die Fördermittelberatung für Vereine und Kommunen unterstützt Sie bei Ihren Fragen.

Kontakt: Philipp Kallenbach

FÖRDERUNG: LEADER- PROGRAMM



Gestalten Sie Ihre Region durch Projekte, die über LEADER gefördert werden. Das Regionalmanagement der LEADER-Region Göttinger Land steht Ihnen beratend zur Seite.

Kontakt: Camis Maxelon und Jean Knödel-Keane

FÖRDERUNG: VEREINE UND VERBÄNDE IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT



Die Servicestelle unterstützt in vielfacher Weise die Kinder- und Jugendarbeit von Vereinen und Verbänden im Landkreis, z.B. durch Seminare und Bildungsangebote, durch den Verleih von Material und Vernetzungsangebote.

Kontakt: Peter Dzimalle und Arnd Schmidt

FÖRDERUNG VON VIELFALT, DEMOKRATIE UND TOLERANZ



Für Vereine und Engagierte bietet die Stelle zur Förderung von Vielfalt, Demokratie und Toleranz Beratung zum Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen.

Kontakt: Jonas Huwald

FREIE ALTEN ARBEIT GÖTTINGEN



Qualifikation und Engagement für Interessierte aus allen Generationen – in der Stadt und im Landkreis. Zum Beispiel “Moderation von Erzählcafés” oder “Mobile Wohnberatung”.

Kontakt: Dr. Hartmut Wolter & Team FAGÖ

FREIWILLIGENAGENTUR OHA DES PARITÄTISCHEN



Die Freiwilligenagentur OHA des Paritätischen bietet Vereinen, Organisationen und Initiativen im Altkreis Osterode am Harz Information, Beratung und Arbeitshilfen u.a. zur Zusammenarbeit mit Freiwilligen.

Kontakt: Ute Dervedde

FREIWILLIGENZENTRUM BONUS EICHSFELD



Das Freiwilligenzentrum BONUS Eichsfeld versteht sich als Kontakt- und Beratungsstelle für alle Belange rund um das freiwillige Engagement. Seit Juli 2025 fördern es das bürgerschaftliche Engagement in Duderstadt.

Kontakt: Michaela Krebs und Ute Gromotka-Finck

HAUS DER NATIONEN HANN. MÜNDE



Das Haus der Nationen in Hann. Münden ist ein offenes Begegnungszentrum für alle Generationen. Hier können Menschen Ideen einbringen, Kontakte knüpfen und eine lebendige Gemeinschaft mitgestalten.

Kontakt: Stephanie Heck-Wedemeier

INTEGRATIONS-BÜRO - LANDKREIS GÖTTINGEN



Sie engagieren sich für geflüchtete Menschen oder möchten dies in Zukunft tun? Sie haben Fragen zu Unterstützungsmöglichkeiten oder möchten sich mit anderen Haupt- und Ehrenamtlichen vernetzen? Kontaktieren Sie uns!

Kontakt: Isa Sandiraz und Franziska Topp

JUGENDEITER*INNEN CARD (JULEICA)



Die JULEICA ist der bundesweit einheitliche Ausweis für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis. Sie haben Fragen zu Anforderungen oder zur Ausbildung? Kontaktieren Sie uns!

Kontakt: Peter Dzimalle und Arnd Schmidt

KOORDINATIONSSTELLE INKLUSION



Hier erhalten Sie Tipps und Anregungen zur inklusiven Gestaltung ehrenamtlichen Engagements. Erfahren Sie, wie Sie in Ihrem Verein Inklusion weiter stärken und ausbauen können und wer Sie hierbei unterstützen kann.

Kontakt: Eva-Maria Martin

KULTURENTWICKLUNGS- PLANUNG



Wie wird sich die Kultur im ländlichen Raum entwickeln? Was brauchen Kultureinrichtungen im ländlichen Raum? Sie sind aktiv in einer Kultureinrichtung und möchten diese weiterentwickeln? Lassen Sie uns reden!

Kontakt: Claudia Leonhardt

PARTNERSCHAFTEN FÜR DEMOKRATIE



Die Partnerschaft für Demokratie fördert im Landkreis Göttingen Projekte und Initiativen, die sich für ein demokratisches und vielfältiges Miteinander einsetzen.

Kontakt: Tobias Schläger Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Göttingen



REGIONALE KOORDINATIONSSTELLE FÜR VEREINE UND VERBÄNDE



Beratung und Information rund um das Thema Verein und Ehrenamt für die Stadt Osterode am Harz. Beratung zu den Themen Vorstandsarbeit, Kooperation von Vereinen, Begleitung und Vernetzung vor Ort u.v.m.

Kontakt: Jana Bornemann

SENIOREN- UND PFLEGESTÜTZPUNKT



Der Senioren- und Pflegestützpunkt ist zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Pflege. Auch wer sich ehrenamtlich engagieren möchte z.B. als Seniorenbegleitung oder Unterstützung im Alltag erhält hier Rat.

Kontakt: Astrid Winter und Gaby Quintscher

KREISSPORTBUND GÖTTINGEN-OSTERODE



Kinder und Jugendliche haben das Recht auf Schutz vor sexualisierter Gewalt. Sie möchten in Ihrem Verein ein Schutzkonzept entwickeln oder sich generell informieren? Wir zeigen Ihnen die Möglichkeiten auf.

Kontakt: Dennis Dörner

SERVICESTELLE BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT (GIVE)



Wir beraten und unterstützen Sie rund um das Thema ehrenamtliches Engagement im Landkreis Göttingen. Sie suchen Informationen, Ansprechpersonen, haben Fragen zur Qualifizierung oder möchten sich vernetzen?

Kontakt: Beate Böcker und Eida Koheil

Weitere Informationen zu den Angeboten und den Ansprechpersonen finden Sie auf der Seite des



Marktes der Möglichkeiten unter:

www.engagiert-im-landkreisgoettingen.de/freiwilligentreffen2025

Zusätzliche Informationen zu relevanten Angeboten und Ansprechpartner*innen im Landkreis Göttingen finden Sie unter:



Angebote des Landkreises:

www.engagiert-im-landkreisgoettingen.de/angebote



Ansprechpersonen:

www.engagiert-im-landkreisgoettingen.de/ansprechpersonen



IHRE RÜCKMELDUNGEN UND WÜNSCHE – EIN ÜBERBLICK



Wir freuen uns über Ihre wertvollen Hinweise. Ihre Wünsche und Ihr Feedback werden in unsere zukünftigen Angebote einfließen. Sie können uns Ihre Anregungen gern auch jederzeit per E-Mail an GIVE@landkreisgoettingen.de senden.



BILD-IMPRESSIONEN





BILD-IMPRESSIONEN

